

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 62 (2000)

Heft: 11

Artikel: Erfolgreiche Leserreise

Autor: Krebs, Hans

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1081209>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Royal Show

Erfolgreiche Leserreise

Die «Schweizer Landtechnik» und die «Technique Agricole» führte mit einer fast fünfzigköpfigen Gruppe eine sehr abwechslungsreiche Leserreise an die Royal Show durch.

Bekannt ist die Royal Show bei uns vor allem wegen der grossen Rassenvielfalt, wobei die Rinder mit fast 30 Rassen eine besondere Attraktion bilden. Von den Dextern, die nebst den Spitzenathletinnen der Milchrassen oder den breitnackigen «Boliden» für die Fleischproduktion nur wie eine «Miniportion» wirken, ist alles vertreten, was die Tierzucht im Laufe der Zeit hervorgebracht hat. Viele der ausgestellten Rassen haben heute jedoch nur noch lokale oder regionale Bedeutung, doch werden in England auch in der Tierzucht die alten Traditionen hochgehalten. Die «Beatles» unter den Rinderrassen, die schottischen Hochländer, erfreuen sich besonders bei den Kindern und der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung grosser Beliebtheit.

Die Maschinenausstellung hat im Laufe der letzten Jahre an Bedeutung

verloren. Das liegt daran, dass das Datum im Juli sowohl für die Hersteller wie für den Handel ungünstig war und weil der Markt für Traktoren und Erntemaschinen seit zwei Jahren rückläufig ist. In England hat es zwar viele grosse Betriebe, und die Farmen erhalten auch staatliche Unterstützung, für die Kaufmotivation reicht das aber nicht. Die Preise sind so tief, dass viele Betriebe in den letzten zwei Jahren massive Verluste machten und nur noch investieren, wenn es unabdingt nötig ist. Auf zwei grossen Betrieben konnten sich die Reiseteilnehmer selbst überzeugen, wie sparsam die englischen Farmen mit Maschinen und Gebäuden ausgestattet sind.

Zum Glück gibt's Teleskoplader

Auf den ersten Blick ist das Ausstellungsangebot zwar nach wie vor farbenprächtig, doch war von den

«Grossen» in der Branche nur gerade CASE IH vertreten, und die bekannten mittelständischen Spezialisten vom Kontinent mit ihren Maschinen für den Futter- und Ackerbau fehlten weitgehend.

Zwei Schwerpunkte fielen trotzdem auf, nämlich die Maschinen, Geräte und Einrichtungen für die Innenwirtschaft sowie die Teleskoplader. England ist das Ursprungsland derselben. Bis vor zwei Jahren sind jährlich allein in der Landwirtschaft bis über 3000 Stück abgesetzt worden. Das Gewerbe, vor allem die Baubranche, erreichte fast die gleiche Stückzahl. Auf dem Kontinent ist die französische Landwirtschaft mit 2500 Einheiten vor Deutschland mit etwa 1000 Stück der grösste Markt.

Die Hubhöhen für den Einsatz in der Landwirtschaft variieren zwischen 5 bis 7,5 m, die Hubkraft zwischen 2,5 bis 3,5 Tonnen. Für spezielle Zwecke in der Baubranche werden Hubhöhen

über 10 m erreicht. Die meisten Fahrzeuge besitzen Motoren von 80 bis 105 PS und werden jetzt häufig mit Lastschaltgetrieben oder Drehmomentwandlern mit lastschaltbaren Reversierungen ausgerüstet. Nebst der starren Bauweise mit Allradantrieb und Allradlenkung gibt es auch Fahrzeuge mit Knicklenkung. Teleskoplader werden sowohl von den Ackerbauern wie von den Viehhaltern gekauft. Überall wo es gilt, grosse Lasten möglichst hoch und weit zu heben, sind die Teleskoplader dem Frontladertraktor überlegen. Das Werkzeugangebot ist sehr umfangreich, weshalb sie besonders auf grösserenviehhaltenden Betrieben jährlich nicht selten bis weit über 1000 Betriebsstunden auf den Zähler bringen.

Die Traktorfabrikanten machen sich mit den Teleskopladern sozusagen selbst Konkurrenz, denn wer eine solche Maschine kauft, braucht mindestens einen Traktor in der 100-PS-Klasse weniger. Das ist mit ein Grund, warum die grossen Traktormarken mit wenigen Ausnahmen jetzt eigene Teleskoplader anbieten. Zudem wird damit verhindert, dass der exklusive Markenhändler ein Fremdfabrikat im Angebot hat.



Royal Show? Gewiss nicht wegen der grossen Ackerschlepper, dafür um Raffinessen des englischen Erfindergeistes und «the english way of life» zu entdecken: Einsatz der Kettenäge für den Einschnitt von Brettern.





Betriebsbesichtigungen

Auf dem **500-Hektar-Betrieb von Neil Rowe in der Nähe von Oxford** (Bild). Er hat sein Unternehmen vor zwei Jahren auf Bio umgestellt.

Vor der Umstellung hatte Neil Rowe einen sehr tiefen Milchpreis bei sehr hohem Input an Kraftfutter für eine extrem hohe Milchleistung. Hinzu kamen Probleme mit der Tiergesundheit und der Fruchtbarkeit. Heute ist er mit dem Leistungspotential zurückgefahren. Er muss daher

weniger Kraftfutter einsetzen und erzielt mit gesuchter Bio-Milch fast den doppelten Milchpreis. Rowe ist der Ansicht, dass er durch das Einkreuzen von Brown Swiss in seine Holstein-Frisian-Kuhherde bessere Voraussetzungen für die neuen Ziele in der Milchproduktion schafft.

Der zweite Besuch fand auf dem Musterbetrieb **Eastern Lodge von Farmers Weekly** in der Nähe von Peterborough statt. Der Farm-

manager John Lambkin und der Spezialist in der Schweineproduktion David Cahm fahren den Betrieb im Ackerbau und in der Schweinehaltung am Leistungslimit. In monatlichen Reportagen verfolgt die grosse englische Fachzeitschrift «Farmers weekly» den Einsatz von Produktionsmitteln, Erträge und den betriebswirtschaftlichen Erfolg. In England im allgemeinen und speziell in Eastern Lodge sind in der Schweinehaltung die Ferkelpro-

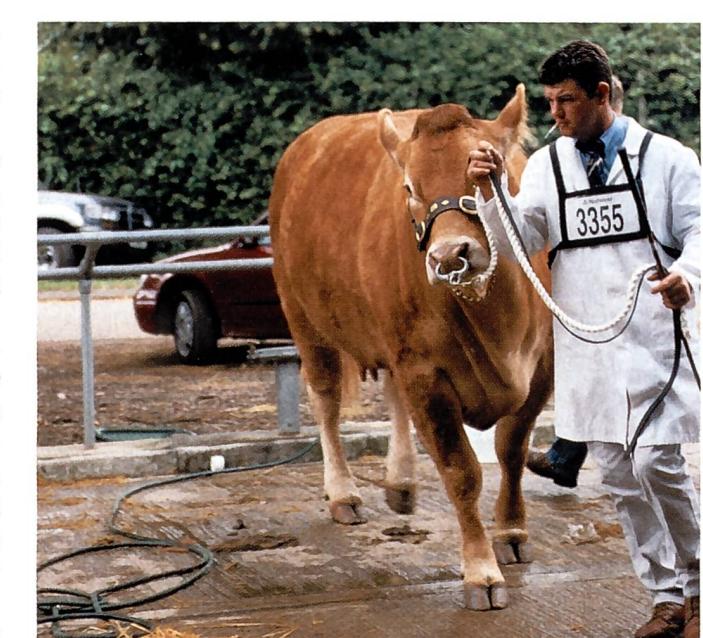
duktion und die Schweinemast auf ein und demselben Betrieb vereint. Im Getreidebau staunten die Schweizer Landwirte vor allem über die hohen Stickstoffmengen, die allerdings nur bei rund 500 mm Niederschlägen eingebracht werden und aber auch über die Tatsache, dass in England die Ferkelkstration verboten ist.

Precision farming

Der Markt mit sinkenden Preisen beeinflusst auch in England die landtechnische Entwicklung und die Arbeitsverfahren. Kosten senken heißt die Devise. Im Mittelpunkt der «elektronischen Landwirtschaft» steht die teilstächen spezifische Grunddüngung, welche auf der Ertragskartierung mit dem Mähdrescher oder den Ergebnissen der satellitengestützten Bodenuntersuchung basiert und die sensorgesteuerte Stickstoffdüngung, die den Ernährungszustand der Pflanzen berührungslos ermittelt und über die Grünfärbung des Bestandes die Ausbringmenge des Düngerstreuers reguliert. Ähnliche Systeme für die Saat und den Pflanzenschutz sind bei den Fabrikanten in der Pipeline.

Hans Krebs

Diese neuen Techniken gelten als Musterbeispiele für einen leistungsfähigen Ackerbau mit wirtschaftlichen Höchsterträgen, ohne den Umweltschutz zu vernachlässigen. Es dürfte allerdings noch einige Zeit dauern, bis diese anspruchsvollen Systeme wirklich störungsfrei arbeiten und den Benutzer bei der Bedienung nicht überfordern. Kostensenkende Informations- und Kommunikationstechnik entwickelt sich je länger je mehr zum wichtigsten Verbündeten des Umweltschutzes. Denn je besser umweltbewusstes Handeln im Denken der Unternehmensführung verankert ist, desto weniger schnell gerät die moderne Technik ins Schussfeld der Kritik.



Royal Show: Bereit für den Auftritt im «Grand Ring».